

Zahllose Reisen der neueren Zeit, welche beinahe keine Gegend der Erdoberfläche unbesucht gelassen, bestätigen die Allgemeinheit der obigen Erscheinungen. Aber sie selbst geben, abgesehen von allen Beobachtungen, noch ein weit kräftigeres Argument für die sphärische Gestalt des Erdkörpers, indem sie, analog dem Sinne des Gefühls, ihn rings umfahren und so im Kreislauf zu dem Anfange ihrer Bahn zurückgekehrt sind. Zugleich sind sie vor andern Erfahrungen geeignet, jede thörichte Vorstellung von einer Unterstüßung oder einer unteren unbewohnbaren Seite des Erdballs zu verschrecken und kurzfristigen Blicken die unwahrscheinliche Behauptung anschaulich zu machen: der Boden, auf welchem wir einhergehen, schwebt — eine ringsum von Geschöpfen bewohnte Kugel — gleich den übrigen Himmelskörpern im Weltraume.

Von den Erscheinungen am Himmel, welche unsere Ueberzeugung von der Kugelgestalt der Erde zu befestigen geeignet sind, ist bereits der veränderlichen Höhe beider Weltpole, je nachdem man sich nördlich oder südlich bewegt, Erwähnung geschehen. Wir dürfen uns hier auf zwei andere Erfahrungen von gleicher Kraft berufen: auf die Verfinsterungen des Mondes und die, dem bewaffneten Auge sichtbare, Form der uns zunächst liegenden Himmelskörper.

Der Mond, den seine matte und veränderliche Beleuchtung als einen an sich dunkeln und nur von den Strahlen der Sonne erhellen Körper bezeichnet, wird nicht selten dann, wenn er dieser am Himmel gerade gegenüber und mithin in voller Erleuchtung steht, von einem kreisförmigen Schatten überzogen, welcher ihn unserm Auge gänzlich oder auch nur zum Theil verhüllt. In der That kann ein genaues Gegenüberstehen von Sonne und Mond nur dann Statt finden, wenn das Auge sich zwischen beiden Körpern in gerader Linie befindet, und in diesem Falle muß die Erde durch ihren Zwischentritt dem Monde das Sonnenlicht entziehen. Die Gränze des Schattens, welchen unser Erdkörper, indem er in die Richtung zwischen Sonne und Mond einrückt, auf diesen letzteren wirft, giebt uns hier also Gelegenheit, auf seine körperliche Gestalt zu schließen. Jene Schattengränze scheint nun aber, so vielfache Beobachtungen man auch zusammenfasse, immer einem Kreise anzugehören, dessen Durchmesser etwa das Dreifache eines Monddiameters betragen mag. Fänden diese Verfinsterungen jedes Mal auf die nämliche Weise, d. h. bei denselben Standpunkten der Himmelskörper Statt, so würde die Vorstellung einer Scheibe oder eines flachen Cylinders hinreichen, den gekrümmten Schatten zu erklären: da aber die Oppositionen von Sonne und Mond nicht etwa an einem bestimmten Orte des Himmels, sondern in allen Richtungen sich wiederholen, so geht hervor, daß der Erdkörper unter allen Umständen denselben kreisförmigen Schatten hinter sich wirft; eine Eigenschaft, die unter allen körperlichen Gestalten nur die Kugel besitzt.

Die Analogie, welche da, wo unmittelbare Erkenntniß nicht möglich ist, oft sehr schätzbare, wenn auch minder überzeugende, Beweise liefert, kommt hier der Induction noch zu Hülfe, um